

Freund Peh.

„Verlassen Sie sich darauf, ich bringe Ihnen etwas Hübsches von meiner Reise mit!“ rief der Schiffskapitän seinem Freunde, dem Fabrikdirektor, mit dem er einige fröhliche Tage in Triest verbracht, die Hand zum Abschied schüttelnd.

„Aber etwas Besonderes, etwas, was man bei uns nicht hat!“ rief der Direktor lachend zurück.

„Etwas ganz Besonderes! Sie sollen mit mir zufrieden sein!“ Der Kapitän winkte noch einmal mit der Hand und verschwand dann im Gedränge des Molos.

Seitdem waren Monate vergangen, und der Direktor hatte, wenn auch nicht gerade seinen Freund, so doch dessen Versprechen längst vergessen. Da meldete eines Tages der Portier, es sei ein Matrose da mit einem Fasse. Er wolle mit dem Herrn Direktor selber sprechen, weigere sich aber heraufzukommen, weil er sein Faß nicht aus den Augen lassen wolle. Der Direktor, der gerade einige Gäste bei sich hatte, ging mit diesen in den Hof. Nichtig, da saß der Matrose auf dem Fasse. Als er den Direktor sah, lüftete er seinen breitkempigen Hut ein wenig und sagte, der Herr Kapitän lasse schön grüßen, und er schicke da etwas in dem Fasse, nur ein wenig acht beim Aufmachen solle man geben.

Der Direktor ließ Werkzeuge zum Öffnen bringen. Bald waren die oberen Reifen so weit gelöst, daß man den Deckel lüften konnte. Neugierig hob der Direktor ihn auf und befand sich — Aug' in Auge mit zwei jungen allerliebsten Bären.

Sie mochten etwa 3—4 Monate alt sein, hatten die Größe eines Fudels und waren die denkbar drolligsten und muntersten Geschöpfe. Da sie indessen Miene machten, den Rand des Fasses zu erklettern und darüber hinaus das Weite zu suchen,